

Auslandslagerbericht RA/RO 2; 24.03-03.04.2018

Am 24. März war es endlich soweit, wir, die RaRo 2 der Pfadfindergruppe Rohrbach/Berg, packten unsere 7 Sachen und begaben uns auf eine abenteuerliche Reise nach Island. Nach einem 4 stündigen Aufenthalt über den Wolken, waren wir endlich im 3. windigsten Land der Welt angekommen.

Nach längerem hin und her bekamen wir schließlich die Schlüssel für unsere Leihautos und wir machten uns zur Unterkunft auf. Zwischen gigantischen Gletschern auf der einen Seite und dem Meer auf der anderen, cruisten wir dahin und sahen wohl das Spektakulärste überhaupt, atemberaubende Polarlichter. Schlussendlich fanden wir um ca. 1 Uhr nachts unsere Unterkunft für die nächsten 5 Tage. Die Zimmerverteilung war schnell erledigt und so mussten wir, trotz späterer Stunde, die faszinierende Leuchterscheinung die durch angeregten Stick- und Sauerstoff entsteht, noch eine Weile bestaunen.



Tags darauf, von den ersten Sonnenstrahlen herausgelockt, unternahmen die Frühaufsteher unter uns eine Erkundungstour rund um unser Haus. Die Tour endete in einem Hürdenlauf, da man über Stacheldrähte und Felsen schon etwas sportliches Geschick aufzuweisen hatte. Bei dem anschließenden Frühstück wurde entschieden die „Zwergenstadt Dverghamrar“ und einen nahen Wasserfall zu erkunden. Es sollte sich herausstellen, dass die „Zwergenstadt“ gar nicht so klein war wie erwartet, sondern ziemlich große und symmetrisch geformte Felsen ihr Fundament bildeten. Nachdem diese bestiegen, und alles in Bildformat festgehalten war, fuhren wir bei immer stärker werdendem Wind zum Wasserfall. Wo Wasser war, dort wurde auch gebadet und so entschlossen sich zwei Badenixen unserer Gruppe, plantschen zu gehen. Nach kurzer Schockfroston der Füße wurde das Bad aber sehr schnell wieder beendet.

Gut auch, dass es vor allem an diesem Tag keinerlei nennenswerte Probleme mit den Autos gegeben hat – schon gar nicht durch menschliches Versagen... (Tipp am Rande: Zündstellung bei Hyundai senkrecht nach oben bedeutet, „Radio läuft noch“, es empfiehlt sich, ganz auszuschalten... das wäre dann bei „off“. Ansonsten kann auch mal ein freundlicher Tankwart mit Starterkabeln den Tag retten! Geht auch...)





Der dritte Tag unseres Abenteuers führte uns zum sagenumwobenen Black Sand Beach, welcher sich in Reynisfjara, nahe Vik befindet. Dieser Strand hat sich den Platz unter den 10 schönsten, nichttropischen Stränden weltweit redlich verdient. Nachdem wir eine Weile mit den Wellen Fangen gespielt haben und die meisten nasse Schuhe hatten, fuhren wir zur Dyrhólaey, was übersetzt Türlochinsel heißt und eine 115 Meter hohe Halbinsel mit einem gewaltigen Loch in der Mitte ist. Anschließend statteten wir dem nahe gelegenen Leuchtturm welcher 1927 erbaut wurde, einen kurzen Besuch ab. Dies war mit Abstand einer der windigsten Tage unseres Aufenthalts.

Und auch der folgende Tag startete recht windig. Nach einem sehr nahrhaften Frühstück ging es für uns schon relativ bald in Richtung des ersten Programmpunkts. Dies war einer der zahlreichen Wasserfälle die wir in Island bestaunen durften – leider war es einer der Unspektakuläreren... Die Enttäuschung war jedoch nicht wirklich groß, da wir alle wussten, dass das Beste noch bevorstand. Nach ca. einstündiger Weiterfahrt kamen wir schließlich an unserem Ziel an: dem weitbekannten Diamond Beach und der relativ kalten Gletscherbucht

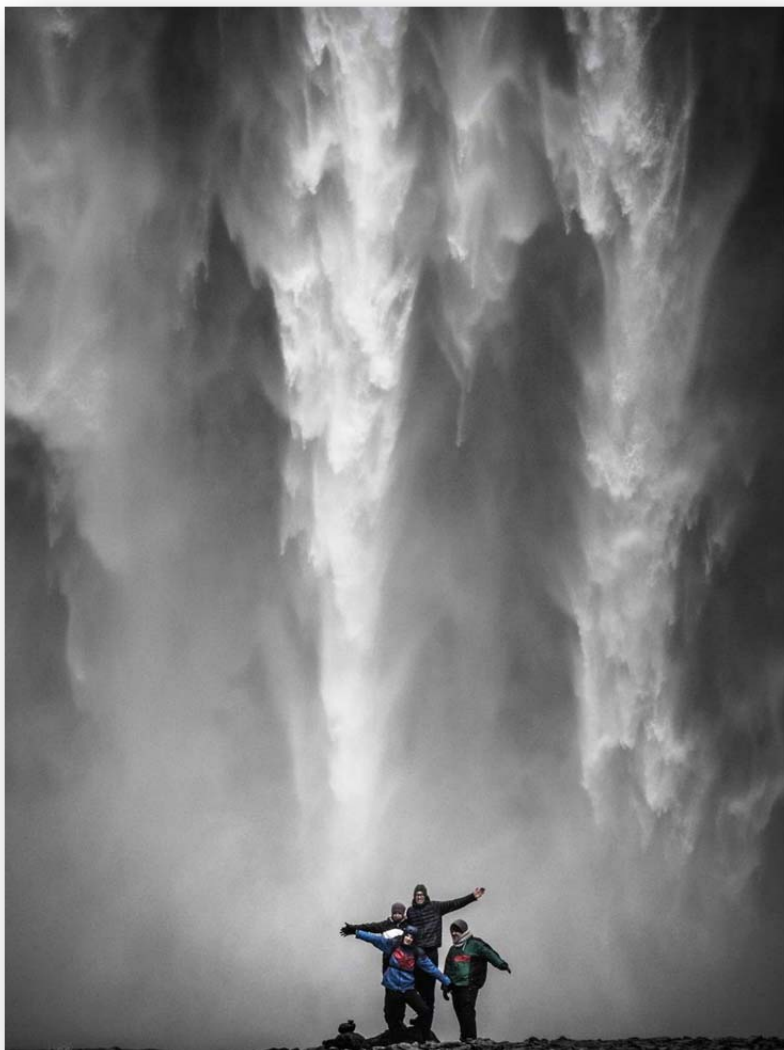


(nomen est omen und so...) Nachdem wir zuerst die, wie Diamanten glänzenden Eisblöcke bestaunen, bekam uns ein unglaubliches Verlangen nach Badespaß. Odin sei Dank, konnten wir dieses auch schnellstens befriedigen, als wir kurze Zeit später in Begleitung mehrerer Robben und zur Verwunderung zahlreicher Touristen aus aller Welt, ins Wasser stiegen. Zum Abschluss folgte noch eine relativ windige Heimreise.



Und dann kam es wie es kommen musste... Das Wetter machte uns ausgerechnet an jenem Tag einen Strich durch die Rechnung, an dem wir weit in den Westen der Insel fahren wollten. Freundliche Exekutivbeamte erklärten uns, dass ein heftiger Blizzard das Weiterkommen auf der Ringstraße unmöglich gemacht hatte. Tja, blöd gelaufen – gut nur, dass wir schon am Vortag die Gletscherbucht und den Diamond-Beach besucht hatten. Aber was nun? Kurz entschlossen wurde improvisiert und die andere Richtung – also nach Vik eingeschlagen. Es

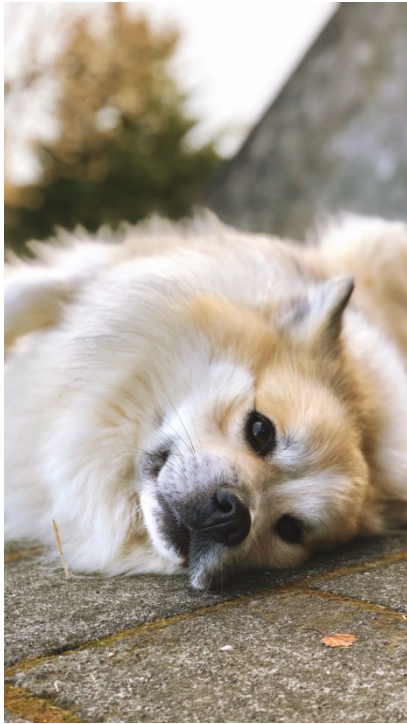
sollte also der Tag des Skogafoss und des Flugzeugwracks werden. (und des großangelegtesten Einkaufs den der Supermarkt in Vik wohl seit langem gesehen hatte!



Nach einigen aufregenden und ereignisreichen Tagen war es nun an der Zeit, dem Häuschen im Nirgendwo Lebewohl zu sagen, und zu unserer zweiten Unterkunft aufzubrechen. Natürlich wurde der Weg dorthin genutzt, um das plötzlich fast sommerliche Wetter zu einem Strandspaziergang auf der anderen Seite des Black Sand Beach zu nutzen und einen der noch auf der Liste stehenden Wasserfälle einen Besuch abzustatten. Am Ende erwartete uns ein charmantes Domizil in alter Wickinger-Bauweise samt Grasdach und vierbeinigen Bewohnern aller Art. (Hunde, Pferde, Katze, Hase... alles da!)



Am 6. Tag unserer Reise wurden wir von zwei extra-süßen Hunden geweckt, und kurz danach verließen wir unser Wickingerlager. Danach ging



es zu den heißen Quellen, die heißer waren als Kylie Jenner in der letzten Ausgabe des Playboys. Der Aufstieg war zwar etwas beschwerlich, doch die wohltuenden Thermalquellen glichen das sofort wieder aus.



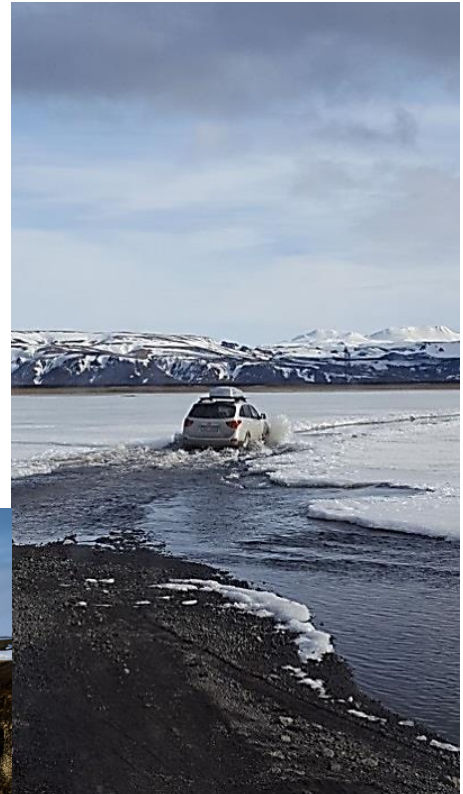
PS: Dieses Mal erlitt S.H. keinen Beinahe-Herzinfarkt...



Unsere Akkus in den wohltuenden Thermalquellen wieder aufgeladen, stand tags darauf noch ein Highlight jeder Island- Reise auf dem Programm: der berühmte Geysir und der nahegelegene, donnernd ins Tal stürzende Wasserfall Gullfoss. Beim besten Willen ergab sich an diesem Tag auch für die härteste Badecrew der Insel leider keine Gelegenheit zum Abtauchen.



Vom Frühstück gestärkt und von den Leitern mit versteckten Ostereiern überrascht, die es noch zu finden galt, brachen wir bei strahlendem Sonnenschein auf. Nach einer Stunde Fahrzeit erreichten wir den Thjofafoss und in Rekordzeit wurde auch ein Weg hinab zum kühlen Nass gefunden wo 6 Pfadfinder den Badespaß genossen. Doch das wahre Highlight stand erst bevor... Am Weg zum zweiten Wasserfall galt es, eine Offroad-Strecke zu überwinden, die mit Worten alleine kaum zu beschreiben ist. Doch wir erreichten ihn, den Haifoss! Danach ging es, immer noch überwältigt von der Schönheit Islands und der abenteuerlichen Fahrt zurück zum Haus.



Am letzten Tag packten wir erneut unsere Koffer und verließen schweren Herzens unser gemütliches Häuschen, um nach Reykjavik zu fahren. Dort angekommen, erkundeten wir auf eigene Faust die Stadt. Wir besuchten das Phalluseum, das Konzerthaus und die Kirche. Nach einer ausgiebigen Kaffeepause trafen wir uns am Parkplatz wieder, um, so wurde uns gesagt, die Autos zurück zu bringen. Doch es kam ganz anders und wir wurden von unseren Leitern mit einem Besuch in der „Blauen Lagune“ überrascht!!!



Abschließend möchten wir uns noch bei all unseren Sponsoren und Unterstützern bedanken, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, eine solche Reise finanziell auf die Beine zu stellen!

Vielen lieben Dank, eure RA/RO II

